

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

260 (5.11.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054525](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054525)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 260.

Sonnabend, den 5. November 1887.

XIII. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Auch Rumänien verursacht jetzt den Russen und Franzosen schlaflose Nächte, da ihnen eine stärkere Hinneigung dieses zwar nicht großen, aber wichtigen Donaufaates zu Oesterreich nicht entgangen ist. Es gewinnt den Anschein, als ob Rumänien flügge geworden sei und sich den Beschützer nach eigenem Gutdünken wählen möchte. Dieses junge Königreich muß reichlichen Grund besitzen, mit Rußland unzufrieden sein zu können, daß ihm seine guten Dienste vor Plewna gegen Osman Pascha jedenfalls vergessen hat. Rumänien einzureihen in den Dreibund, wäre eine der glücklichsten Wendungen, da es durch den Bruch gegen Rußland gedeckt ist, sein Heer aber der russischen Streitmacht den Einmarsch nach der Balkanhalbinsel verwehren kann, was im Grunde schon durch seine bloße Neutralität möglich werden könnte... wenn sie nämlich von Rußland respektiert wird. Was in der Presse über die Reise Brătianu's nach Friedrichsruh geschrieben worden, ist meistens belanglos und französischerseits nur darauf berechnet, das kienende Bündniß unmöglich zu machen. — Im serbischen Kabinett ist die drohende Krise dadurch verhindert worden, daß der König 94 Abgeordnete von den Liberalen und 94 von den Radikalen ernannt hat, so daß Niemand sich auf Kosten der Radikalen eine absolute Mehrheit verschaffen konnte. — Zu allem Ueber für Rußland und Frankreich soll nun auch die Türkei starke Neigung verspüren, der Tripelallianz beizutreten, da es von Seiten Italiens die beruhigendsten Versicherungen bezüglich Tripolis erhalten hat und ihm zu Gemüthe geführt worden ist, daß die Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien den türkischen Besitzstand völlig unangefastet lasse. — Es wird jetzt aus Bulgarien gemeldet, daß das Gerücht von dem Attentat von einem Geisteskranken verursacht worden ist. — Die Regierung der französischen Republik verbraucht viel Menschenmaterial, ist sie doch bis heute schon zum 22. Ministerium mit wohl über 200 Ministern angelangt. Das Budget des Kriegsministeriums war um 60 Millionen verringert worden, das nächste Budget steigt aber wieder um 9 Millionen. Es wird für 484 588 Mann sorgen müssen. — Dem „H. C.“ wird aus Berlin geschrieben: „Die jetzt vorliegende Gewissheit, daß der Reichstag am 24. d. M. zusammentreten muß, wird in den Abgeordnetenkreisen nicht gerade mit großer Freude begrüßt werden. Es sind von da an bis zu dem Zeitpunkt, wo herkömmlicherweise die Weihnachtsferien eintreten, nicht mehr als drei Wochen, und es ist vorzuziehen, daß diese kurze Zeit unter Einleitungsgefahren und allgemeinen Betrachtungen bei der Etatsberatung vorübergeht, ohne die eigentlich sachlichen Aufgaben der Session wesentlich gefördert zu haben. Für die in größerer Ferne wohnenden Abgeordneten

aber bedeuten diese drei Wochen doch eine Auseinanderreißung des ganzen Winters, die lästig empfunden werden wird. Indessen die Einberufung ist nun einmal erfolgt, und man wird nur hoffen können, daß die Abgeordneten pflichttreu genug sind, sich rechtzeitig einzufinden, damit wir nicht auch in diesem Reichstag das Schauspiel häufiger Beschlunfähigkeit erleben. Zu wünschen ist auch, daß die Regierung gleich von Anfang an möglichst viel von dem Arbeitsstoff vorlegt, der für diese Session bestimmt ist. Das Sozialistengesetz und die Getreidezollvorlage, wenn man sich einmal dafür entschieden hat, könnten unseres Erachtens alsbald vorgelegt werden, da lange Vorbereitungen für die Ausarbeitung dieser Gesetzentwürfe gewiß nicht notwendig sind. Auch der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode könnte noch vor Weihnachten eingebracht und verhandelt werden. Die zweite Hälfte der Session muß möglichst für die Altersversorgungsvorlage freigehalten werden. Was die einleitenden Geschäfte des Reichstages betrifft, so wird ohne Zweifel das bisherige Präsidium (v. Webell, Buhl und v. Unruhe-Bomfi) wiedergewählt werden, vielleicht durch Akklamation, wenn nicht das Zentrum einen neuen Versuch macht, die National-Liberalen aus der ersten Vizepräsidentenstelle zu verdrängen, was natürlich nur eine Demonstration ohne praktischen Erfolg sein könnte.“

Deutsches Reich.

(.) Berlin, 3. Nov. (Hof- u. Personalsnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Nachmittages den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albedyll, entgegen und empfing demnachst auch später noch den Kronprinzipal Hofmarschall Grafen v. Radolinski vor dessen Abreise nach San Remo, wo derselbe mit der Kronprinzlichen Familie zusammentrifft. Das Befinden des Kaisers ist, wie wir erfahren, zur Zeit noch unverändert. In der vergangenen Nacht hat Allerhöchstdieselbe recht gut und ohne Unterbrechung geschlafen. Im Allgemeinen befinden sich auch im Laufe des heutigen Tages wesentliche Veränderungen nicht eingetreten, doch schreitet die Besserung in der erfreulichen Weise fort. — Die Kaiserin unternahm am 1. Nachmittags gegen 2 Uhr bei prachtvollem Wetter eine Spazierfahrt, bei der sie auch wie alljährlich am Allerheiligentage den Koblenzer Kirchhof berührte. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm begab sich heute Vormittag zur St. Hubertus-Parforce-Jagd von Potsdam aus zu Wagen nach Jagdschloß Grunewald, woselbst bei seiner Ankunft die Fürslichkeiten, die Prinzen, Offiziere und die anderen geladenen Gäste bereits versammelt waren. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird sich, dem Vernehmen nach, am nächsten Sonnabend, den

5. d. Mts., zu mehrwöchentlichem Besuche an den Herzoglichen Hof nach Dessau begeben. — Der Prinz Friedrich von Hohenzollern, Durchlaucht, General-Major à la suite des 2. Garde-Drägoner-Regiments und Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, hat sich mit kurzem Urlaub nach Dessau begeben.

□ Berlin, 4. Nov. Die Ankunft des Kaisers Alexander III. in Berlin zum Besuch unseres Kaisers soll jetzt ganz bestimmt in naher Aussicht stehen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet vom 3. Nov.: Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs gestattete, daß Allerhöchstdieselben heute um 1 Uhr das Bett verlassen und den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegennehmen konnten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Se. Maj. der König haben zu genehigen geruht, daß das Landeskonfistorium zu Hannover die kirchliche Aufsicht und Leitung über die deutsch-lutherischen Gemeinden in Kapstadt, Worcester, King-Williams-Town und British-Caffraria, sämtlich in Südafrika belegen, übernimmt. — Der Bundesrath nahm in seiner heutigen Sitzung die Ausschufsanträge betreffend die Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Besteuerung des Branntweins an und stimmte dem Ausschufsberichte über den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Wein, nebst den darauf bezüglichen Eingaben zu.

— Der Justiz- und der Kultusminister haben der „Nat.-Ztg.“ zufolge gemeinschaftlich eine Kommission für die juristische Studien- und Prüfungs-Ordnung eingesetzt. Die Kommission hat bereits eine mehrstündige Sitzung gehalten. Die Aufgaben derselben sind nach Lage der Sache sehr umfassender Natur, sie greifen in wichtige Fragen des Universitätsstudiums wie der Justizverwaltung ein.

— Zu der gestrigen Nachricht über die erneute Grenzverletzung seitens russischer Soldaten fügen wir noch hinzu: Vor einigen Tagen wollte ein Schmugglertrupp mit Thee beladen bei dem Dorfe Prandwizken über die Grenze reiten. Die Russen indeß waren wachsam und hinderten den Uebergang. Da die Schmuggler an dem Tage nicht über die Grenze kommen konnten, so kehrten sie um und legten die Päckchen Thee beim Wirth Dmeltan auf Abbau Prandwizken ab, der von der Grenze nur 500—600 Schritte entfernt wohnt. Die russischen Soldaten erschienen am anderen Tage bewaffnet in der Behausung des D. und verlangten von der zufällig allein anwesenden Frau die Herausgabe der Waare. Da die Herausgabe verweigert wurde, mißhandelten sie die Frau, nahmen den Thee mit Gewalt und brachten ihn auf die Grenze. Hier schossen sie ihre Gewehr ab, worauf ihnen Hilfe vom Kordon herbeieilte. Der Thee, der etwa 300 M.

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Paysen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Eine Woche war seit jenem Abend oben im Thurm vergangen, ohne daß sich ihr eine Gelegenheit zu einer Aussprache mit Eril geboten hätte. Eher wünschte sie sich ihrem Vater nicht anzuvertrauen, und obgleich ihr dessen Wunsch, sein Haus von nun an der Gesellschaft zu öffnen, nicht recht erklärlich war, so erschien ihr doch andererseits die dadurch hervorgerufene Unruhe, der Wechsel in dem täglichen Thun willkommen.

Sie war jetzt beschäftigt, die schon bereit gelegte reizende Gesellschaftstoalette, die wiederum Ebba gewählt, anzulegen. Ihre Freundin hatte sich früher als alle Gäste eingestellt, um noch den Anzug in der „jeune beauté“ zu prüfen und zu kritisiren.

Ebba selbst trug ein kostbares, aber dunkles Seidenkleid, das sie durch Schnitt und Farbe älter erscheinen ließ. Auch das schiefgeschneidete, glatt anliegende Haar verschärfte die Strenge und Kühle ihrer Züge.

„Warum thun Sie das?“ fragte Margerita, als Lyma hinausgegangen und Ebba sie an den Spiegel geführt, in dem sie erst ihre eigene glänzende Gestalt, halbverschämt, dann Ebba angesehen. „Sie sind um mich so liebevoll besorgt und ganz ungerechtfertigt eigen in der Auswahl meiner Toilette und kleiden sich selbst so wenig wäherlich.“

„Ganz ohne Absicht, ma mignonne, es scheint mir aber natürlich, wenn sich das Gewöhnliche, Unschöne, nun —“ sie lachte, „warum nicht die Wahrheit — sagen wir also — das Häßliche einfach kleidet.“

„Häßlich?“ wiederholte Margerita vorwurfsvoll und sah Ebba tief in die Augen. „Sie sind doch nicht häßlich, liebe Ebba. Wissen Sie, daß ich mich gleich, ehe ich Sie

kannte, in Ihre Augen und in den Ton Ihrer Stimme verliebt habe?“

„Ciel! Nur keine Komplimente!“ rief Ebba mit komischer Abwehr.

„Die verstehe ich gar nicht zu machen, was ich sage, darf als Wahrheit genommen werden.“

„Eh bien, nehmen Sie sogleich meine Revanche, in Wahrheit also, wissen Sie — um mit Ihren Worten zu reden, ma petite, daß Sie meine erste und einzige Freundin sind — das will etwas sagen, wenn man sechsundzwanzig Jahre geworden ist, nicht wahr?“

Sie hatte das in ihrer kühlen, kurzen Art hingeworfen, sich dabei abgewandt und ans Fenster gestellt. Plötzlich fühlte sie sich umschlungen.

„Ihre erste, einzige Freundin!“ flüsterte Margerita, „liebe Ebba, warum steht dann noch das „Sie“ zwischen uns?“

„Keinen Augenblick mehr, wenn Du es wünschst, Anne Margerita.“

„Du, liebe Ebba.“ Die beiden Mädchen küßten sich. Ebba wurde dabei roth; es war, als schämte sie sich der offenkundigen Gefühlswärme. Darum vielleicht lenkte sie das Gespräch sofort auf nebensächliche Dinge. „Es ist noch früh“, bemerkte sie, ihre kleine Uhr hervorziehend und sich auf das Gefims des geöffneten Fensters setzend, „plaudern wir noch ein wenig. Was für Gäste erwartet Ihr heute Abend?“

Anne Margerita nannte einige Namen.

„Es sind Familien, mit denen mein Vater vor vielen Jahren gut bekannt war. Gutsbesitzer, Juristen, Gelehrte mit ihren Frauen und Kindern, die inzwischen gleich mir herangewachsen sind, lebenslustige Menschen, die sehr erfreut schienen, daß sich Papa wieder in ihre Kreise mischte.“

„Ah“, unterbrach sie Ebba, „da kommt Herr Doktor Destra, den nannte ich nicht.“

„Allerdings — nein —“ stotterte Anne Margerita und ließ ihren Fächer fallen, hob denselben auf, trat ins Zimmer zurück, dann aber wieder vor. Eril kam jenseits des Rondels den Weg daher, sein Auge überflog die Fensterreihe, es war

noch hell genug, um sich gegenseitig erkennen und Grüße wechseln zu können.

„Der Herr Doktor wird auch wieder gefellig, nachdem er jahrelang allen Lebensfreunden Valet gesagt“, bemerkte Ebba.

„Du weißt doch, er ist verheirathet?“

„Ja“, lautete die leise Antwort.

Ebba blickte einem aufstiegs liegenden Vogel nach. „Man sprach freilich vor Jahren — ich erzählte es Euch einst — von einem Zwist zwischen den Gatten, auch von einer Scheidung; das sind aber Gerüchte, auf die man nichts geben darf.“

Sie schwieg, als erwarte sie auf das Gesagte irgend eine Meinungsäußerung, als diese ausblieb, fuhr sie fort: „Seine Frau soll eine gefeierte Sängerin gewesen sein in Kopenhagen. Juma erzählt, ein Herr vom Hofe habe sie geliebt, ehe es aber zu einem Verhältniß gekommen, sei er gestorben. Du wirst das Alles wissen?“

„Nein.“

„Sie hatte die erste Jugend durchlebt, als der Doktor sie kennen lernte, war etwa gleichaltrig mit ihm, weniger schön als interessant und ungewöhnlich in Wesen und Erscheinung. Er soll sie geliebt haben oder vielmehr, on dit, die Kunst in ihr. Du hast wohl bemerkt, er trägt gar keinen Ring — freilich, das ist auch nicht maßgebend für die Annahme, daß er — geliebt sei. Voilà tout, mehr weiß ich nicht von der Sache.“

Sie blickte flüchtig zu Margerita auf, ohne deren außerordentliche Befangenheit bemerken zu wollen.

„Aber jetzt wird es Zeit, ma petite, daß wir zu Deiner Tante und dann hinuntergehen“, und somit zog sie das schweigsame Mädchen fort und hielt den scherzhaften Ton fest auch der Blinden gegenüber, die ihr Harfenspiel sogleich unterbrach, als sie das Raufchen der Gewänder, den feinen Duft derselben spürte und Ebba's frische Stimme.

„Ich stelle Ihnen hier, gnädige Frau“, sagte diese lächelnd, „das Fräulein Vertillon in Gesellschaftstoalette vor. Erlauben Sie mir das genauere Signalement. Denken Sie

losete, wurde von den Russen verkauft. Die Sache ist angezeigt und die Untersuchung im Gange.

Breslau, 3. Nov. Das Organ der hiesigen Sozialdemokraten, die Breslauer Volksstimme, herausgegeben von dem früheren aus Berlin ausgewiesenen Maurer Conrad, ist verboten worden.

Ausland.

Rom, 3. Nov. Der Kardinal Pellegrini ist heute früh gestorben.

Baveno, 3. Nov. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben sich heute Morgen nach Ancona begeben, um von dort die Reise nach San Remo fortzusetzen.

Brüssel, 3. Nov. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben in Produits-sous-Flénu 584 und in Quaregnon 470 Grubenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Dieselben verlangen eine Lohnerhöhung.

Paris, 3. Nov. Graf Münster ist heute hier eingetroffen.

Paris, 3. Nov. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tamatave hat der Premierminister von Madagaskar in Betreff der Frage wegen Ertheilung des Exequatur einen diplomatischen Sieg errungen, indem der französische Resident nachgegeben hat; derselbe will neue Instruktionen abwarten. Es herrscht Ruhe.

Paris, 3. Nov. (Deputiertenkammer.) Alain Torge (Linke) und Soubeiran (Rechte) stimmen der Konversion zu, tadeln aber die Vorlage als verhängnisvolle Anleihe. Die Mitglieder der Rechten beschloßen vor der Sitzung, aus der Diskussion keine Regierungsfrage zu machen, dieselbe solle eine rein finanzielle bleiben. Rouvier erklärte, die Regierung halte fest am Entwurfe, wie derselbe vorgelegt. Die Kammer beschloß auf Befragen des Präsidenten, daß die gegenwärtige Debatte durch die Verlesung des Berichts der Enquete-Kommission nicht zu unterbrechen sei.

Paris, 3. Nov. Boulangers „Mobilisationsplan“ wird noch immer besprochen. Der „Figaro“ macht Jules Richard die bestimmte Angabe, zur Zeit der Unterhandlungen wegen der Freilassung Schnäbels habe Boulanger eine Anzahl Bataillone angewiesen, sich marschfähig zu halten, um im Augenblick der Kriegserklärung an die Grenze zu rücken, wo sie die Dedung des Aufmarsches verstärken sollten. Jetzt, nach der Organisation 18 neuer Regimenter, würde eine solche Maßregel nicht mehr notwendig sein. Damals aber habe Boulanger sie angeordnet, und das habe nicht ohne Wissen des Ministerraths geschehen können.

Newyork, 2. Nov. Die von dem Gerichtshof zu Chicago zum Tode verurtheilten Anarchisten Engel, Fischer und Lingg erließen an den Gouverneur von Illinois ein offenes Schreiben, in welchem sie sich als Anarchisten bekennen, jede Gnade zurückweisen und Freiheit oder Tod verlangen.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Nov. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“ hat bei der gestern in See abgehaltenen Probefahrt eine Havarie an der Schraube erlitten und ist heute Mittag unter Aufsicht der Schleppdampfer „Boreas“ und „Norder“ im hiesigen neuen Hafen eingelaufen, um die Untersuchung bezw. Reparatur der Schraube vorzunehmen. — S. M. Kreuzerfregatte „Fregat“, Kommandant Korv.-Kapit. von Rosen, ist gestern von Neufahrwasser nach Kiel in See gegangen. — Der Major im See-Bataillon Gresser hat sich mit kurzem Urlaub nach Kiel begeben. — Kapitänleut. Herrmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lieutenant z. S. Hilbrand hat einen 30tägigen Urlaub nach Schlesien angetreten.

Kiel, 3. Nov. Heute wurden 100 Seewehr-Mannschaften der I. Matrosen-Division behufs Abkühlung einer 28tägigen Übung eingezogen und an Bord S. M. S. „Ganfa“ kommandirt.

D. Von der englischen Marine. In Devonport ist vor Kurzem der Contretorpeder „Sandfly“, ein Schwesterschiff der „Spider“ vom Stapel gelaufen. Diese beiden Fahrzeuge sind nach dem Typ „Mottel“ gebaut und ähneln im Prinzip dem französischen Fahrzeug „Bombe“. Die Hauptdimensionen dieser Schiffe sind: Länge: 61 m, Breite: 7 m, Tiefgang 2,40 m, Displacement 450 T. Die Maschinen sind dreifach expandirende und entwickeln die verhältnismäßig große Stärke von 3000 Pferdekraften. Die Geschwindigkeit beträgt 19 Knoten. Die Armierung besteht aus 110 mm Buggeschütz, sechs Schnellfeuerkanonen und vier Torpedolancirculobren. Der Schiffsrumpf ist aus zwölf bis achtzehn mm starkem Stahlblech konstruirt und wiegt nur 225 Tonnen. — In Portsmouth wird der Kiel zu einem der 5

Rapidkreuzer, der Melpomene, gelegt, welche nach den Plänen von White konstruirt worden und 20 Knoten laufen sollen. Der neue Kreuzer hat eine Länge von 80,5 m, eine Breite von 12,5 m und ein Displacement von 3000 Tonnen. Das Schiff erhält eine doppelte Holzbeplattung mit Kupferhaut. Die Armierung besteht aus 6 15cm Geschützen, 5 sechs-pfündigen Schnellfeuerkanonen, mehreren Revolvergeschützen und 6 Torpedolancirculobren. — Der Panzerkreuzer „Australia“, ein ebenfalls ganz neues Schiff, hat bei der Probefahrt bei fortwährendem Bug 19 Knoten und 3800 ind. Pferdekraften entwickelt. Der Kreuzer „North“ von 3550 Tonnen entwickelte bei 17,32 Knoten eine Maschinenstärke von 6000 Pferdekraften. — Der Torpedokreuzer „Mohant“ nach dem Typ „Archer“, von 1630 T. wird nach Indien geschickt und ist das erste Schiff dieser Art, welches außereuropäische Gewässer befahren wird. — Das Kanonenboot „Wasp“ von 670 T., 1000 Pferdekraften und 58 Mann Besatzung wird jetzt als verschollen angesehen und angenommen, daß das Schiff in einem Taifun am 10. Sept. auf der Reise von Singapur nach Hongkong untergegangen ist. Seltenerweise war die „Wasp“ das einzige Schiff des gleichnamigen Kanonenbootes, welches am 22. Sept. 1884 belandlich in der Nähe der Insel Ceylon mit 52 Mann Besatzung verloren ging. Auf den englischen Staats- und Privatwerften herrscht z. Zt. eine große Thätigkeit und die englische Marine wird bis zum Jahre 89 um wenigstens 20 Schiffe vermehrt, und zwar bilden diese Vermehrung Panzerkreuzer ersten Ranges, Rapidkreuzer und Torpedojäger und -kreuzer. Seit dem 1. Januar 1885 sind im Ganzen 45 Schiffe in die Liste der englischen Flotte eingereiht. — In Portsmouth werden z. Zt. Angriffs- und Verteidigungsversuche angestellt, welche außerordentlich geheim gehalten werden. Es handelt sich darum, ob eine Division Kanonenboote eine durch Torpedos und kleine Artillerie verteidigte Passage zu forciren im Stande ist. Die angreifende Division setzt sich zusammen aus den Kanonenbooten „Snake“, „Pincer“, „Pile“, „Bustard“, „Maffick“ und „Kite“. Die Defensiv-Abtheilung besteht aus dem „Bloodhound“, „Jelvisius“, „Bermoo“ (Torpedogeschütz) und 4 mit 2 Nordenflet und 2 Whiteheadtorpedos armirten Torpedobooten. Die Kanonenboote sind mit Repetirgeschützen armirt. Außerdem sind der Flotte eine Anzahl großer Boote mit Contreminen von 227 kg Sprengladung (Schießbaumwolle) beigegeben. Diese colossale Sprengladung ist im Stande, durch ihre Explosion jedes Torpedoboot und jeden Torpedo zu zerstören, welche sich in einem Umkreise von 200 m von der Explosionsstelle befinden. Die Angreifenden müssen zunächst eine Sperre passiren, dann eine Reihe von Torpedos und endlich in den Hafen von Longstone eindringen, welcher nicht bei jedem Wasserstande zugänglich ist. Die Verteidigung leitet der Colonel Maitland, Chef des Ingenieurcorps in Portsmouth. Die Landtruppen dürfen sich der Repetirgeschütze und der Gewehre bedienen. Colonel Maitland hat zahlreiche Minen mit Schießbaumwolle und eine Sperre aus 100 Anker und Ketten legen lassen. Das Manöver darf 15 Tage dauern. Den Angriff leitet der Capitän Long, Commandant des Bermoo. Nach englischen Berichten hat Capitän Long seine Bewegungen dadurch zu markiren gesucht, daß er sich möglichst in Rauch hüllte, um den elektrischen Suchlichtern nach Möglichkeit zu entgehen. Wie es scheint, ist dieses nur schlecht gelungen, indem das elektrische Licht das Defensiv-Boot der Bewegung des Feindes verfolgte. Die ganzen Manöver, welche den Zweck verfolgen, den Werth der Torpedoboots für die Verteidigung und den Angriff wichtiger maritimer Plätze zu studiren, werden von Schiedsrichtern aus der Admiralität mit großer Sorgfalt beobachtet.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Krzr. „Adler“: 20./10. Southampton 26./10. (Poststation: Sydney (Australien)). — S. M. Krzr. „Albatros“: 24./10. Sorabaya (Java) 27./10.; 30./10. Batavia 3./11. (Poststation: Kapstadt). — S. M. S. „Ariadne“: 5./9. Madeira 1./10. (Poststation: bis 8./11. Bahia (Brasilien), von 9./11. ab Barbados (Westindien)). — S. M. Krzr. „Arcturion“: 31./8. Kamerun. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krzr. „Babicht“: 19./10. St. Paul de Loanda. (Poststation: Kamerun). — S. M. Krzr. „Blitz“: 18./10. Hongkong 31./10.; 31./10. Kanton. (Poststation: Hongkong). — S. M. Krzr. „Corey“: 9./9. Konstantinopel. Letzte Nachricht von dort vom 24./10. (Poststation: Konstantinopel). — S. M. S. „Luitpold“: 24./10.; 26./10. Christiania 27./10. — S. M. Krzr. „Möwe“: 3./9. Aden 3./10. (Poststation: Kapstadt). — S. M. Krzr. „Polaris“: 2./8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Krzr. „Polaris“: 15./8. Zanzibar. Letzte Nachricht von dort vom 26./9. (Poststation: Zanzibar). — S. M. S. „Nixe“: 17./9. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. Krzr. „Wolf“: 25./9. Cebu 17./10.; 22./10. Shanghai. (Poststation: Hongkong). — Kreuzgeschwader: S. M. S. „Bismarck“ (Flaggschiff), „Olga“, „Carola“: 19./8. Apia. Letzte Nachricht von dort vom 17./10. (Poststationen: a. für S. M. S. „Bismarck“, „Carola“ und „Sophie“: Hongkong; b. für S. M. S. „Olga“: Apia). — Schulgeschwader: S. M. S. „Stein“ (Flaggschiff), „Prinz Adalbert“, „Gneisenau“, „Moltke“: 11./10. Fijabon 22./10.; 25./10. Radix 29./10.; 29./10. Malaga. (Poststation: bis 14./11. Spezia (Italien), vom 15./11. ab Neapel). — S. M. Torpedoboot „D 1“: 14./9. Kiel. — S. M. Torpedoboot „S 2“: Kiel 28./9.; 3./10. Wilhelmshaven. — S. M. Torpedoboot „S 39“, „S 40“ und „S 41“: Danzig 28./10. — S. M. Torpedoboot „H 1“: Danzig 29./10.

Kotales.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Während des am heutigen Tage begonnenen dreiwöchentlichen Urlaubs des Herrn Oberwerst-Direktors, Kapitän z. S. Racher, wird derselbe durch den Kapitän z. S. z. D. Baron v. Ufermann in seinen Amtsgeschäften vertreten.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Die Kreuzerfregatte „Stoß“ wird am 15. d. Mts. auf hiesiger Werft in die Reserve gestellt. — Das Hafenwach- und Schulschiff „Nixe“ hat nach beendeten Renovierungs-Arbeiten gestern das Trockendock wieder verlassen.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Die Rekruten für das 2. Halbbataillon des See-Bataillons sind in der Stärke von circa 165 Köpfen; diejenigen für die II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in der Stärke von circa 200 Köpfen im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen. Das Seebataillon hat seine Rekruten aus den Bezirken des 7., 8., 10., 11., 14. und 15. Armee-Korps, sowie der Großherzoglich Hessischen (25.) Division, die II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung die ihrigen aus dem 10., 11., 14. und 15. Armee-Korps-Bezirk, sowie aus dem Bezirk der Großherzoglich Hessischen (25.) Division erhalten. — Ebenfalls sind am gestrigen Tage die Rekruten für die III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung in Höhe von ca. 200 Köpfen in Lehe eingetroffen. Dieser Abtheilung sind die Rekruten aus den Bezirken des 1., 2., 3., 4., 9. und 10. Armee-Korps gestellt worden.

Wilhelmshaven, 4. Nov. (Personalien.) Der Zeichner in der Admiralität, Berner, ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator in der Admiralität ernannt. Die Magazin-Hilfsaufseher Pasch und Sprungala sind zu etatsmäßigen Magazinaufsehern ernannt. Mar.-Werkmmeister Racker ist auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. — Marine-Schiffsbau-Ingenieur Gaede ist am 17. Oktober cr. in Berlin verstorben.

Wilhelmshaven, 4. Nov. Der Chef der Admiralität, Erzelenz von Caprivi, macht bekannt: Sofern im Ausland die Kosten der Gelbeschaffung dadurch verringert werden können, daß bei Ziehungen auf die Admiralität oder die Deutsche Bank „London Agency“ statt der durch § 18, 1 des Schiffes-Kassen-Reglements vorgeschriebenen Wechselform, die Form der Anweisung (draft on demand) gewählt wird, ist auch Regen gestattet. Diese Anweisungen werden, ebenso wie die Wechsel, angenommen und eingelöst werden. — Ferner, daß beim Aufschalt S. M. Schiffe in Capstadt erforderliche Reparaturen an Chronometern und Uhren dem Chronometermacher J. D. Dind daselbst zur Ausführung zu übertragen sind. — Ferner sind die Beilagen I, K, L und M des Reglements für den Sanitätsdienst an Bord — Anlage XIV der Instruktion für den Kommandanten eines für S. M. Schiffe oder Fahrzeuge vom 28. Sept. 1872 — umgeändert und neugedruckt worden. Den Marinetheilen, Behörden und im Auslande befindlichen Schiffen und Fahrzeugen S. M. wird die erforderliche Anzahl von Exemplaren des Neudrucks zur Verichtigung vorgegebener Reglements demnachst zugesandt werden. — Dampfboote in Fahrt haben stets eine Rettungsboje, zum sofortigen Gebrauch bereit, im Boot mitzuführen.

Wilhelmshaven, 4. Nov. (Prüfung der Verhältnisse bei Indienststellungen.) Der § 84 a der Instruktion für den Kommandanten eines von S. M. Schiffen oder Fahrzeugen erhält folgenden Zusatz: „Zu den Verhältnissen, deren Prüfung dem Kommandanten bei der Indienststellung obliegt, gehören auch die Ventile zum Unterwasserlegen der Munitionskammern. Die zu denselben führenden Seeventile sind während der Indiensthaltung geschlossen zu halten und dürfen nur auf besonderen Befehl des Kommandanten oder ersten Offiziers geöffnet werden.“

Wilhelmshaven, 4. Nov. Zu unserer gestrigen Notiz über die Ernennung des Kunst- und Handelsgärtners Herrn Hauke zum Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen von Ludwig von Bayern, fügen wir noch hinzu, daß ihm diese Auszeichnung für die ebenso prachtvolle wie künstlerische Dekoration auf S. M. S. „Kaiser“ zu Theil geworden ist, auf welchem Sr. Kgl. Hoheit Prinz Ludwig sich befand.

Wilhelmshaven, 4. Nov. (Theater.) „Don Carlos“ hatte gestern eine große Anziehungskraft ausgeübt, nur wenige Plätze blieben unbesetzt und Alles harpte mit freudiger Spannung auf das Steigen des Vorhanges. Der Dnosrio des Herrn Direktor de Nolte und die Donna Uraca der Frau Wilhelmshaven erlitten wiederholt frenetischen Beifall; das Couplet mit dem Refrain: „Es hat gar keinen Werth“ rief zu immer neuen Beifallstürmen hin. Auch hatten Frä. Souer und Frau Wilhelmshaven mit ihren Couplets große Erfolge, besonders Frä. Frau Wilhelmshaven mit dem durch, in welchem sie der Maritima

sich ein schlankes Mädchen in einem Gewand von zartestem, duftigem Weiß, Perlen schmückten den freien Hals und die unverhüllten Arme. In den blonden Flechten haben sich zwei feine, rothe Rosen verloren. Das ovale Gesicht mit den großen Augen, von denen man nie weiß, ob sie stahlgrau, schwarz oder blau sind, lächelt augenblicklich sehr verächtlich auf Sie hernieder. Die Stirn —

„Ebba“, rief Anne Margerita, „das ist aber nicht mehr anzuhören.“

„Ma foi, besser noch anzusehen. — Denken Sie sich, gnädige Frau, neben der eben geschilderten Nichtgestalt noch ein anderes Wesen. Neben dieser weißen Wasserrose den grauen Nachtfalter. Seine Flügel verbunkeln wohl einmal die weiße Blume, aber wo Licht ist, da muß doch auch etwas Schattigen sein.“

Sie hörte nicht auf mit ihren Redereien und so, unter Scherz und Lachen, in das die alte Dame, die dem frischen, ehrlichen Mädchen sehr zugethan war, freundlich mit einstimmt, verließen die jungen Damen das stille Gemach der Blinden.

Menschen, welche schon Jahre lang von der Welt abgetrennt gelebt und alle Geselligkeit gemieden, zeigen sich, wenn sie nun plötzlich in das Leben und Treiben derselben hinein versetzt werden, entweder sehr scheu und unzugänglich oder gänzlich ruhig.

Dies war bei Margerita der Fall. Denn da sich Erik geflissentlich fern hielt, sie nur begrüßt und sich dann in die Veranda zurückgezogen hatte, so zeigte ihr Wesen in dem Verhalten zu der ihr ganz fremden Gesellschaft eine freundliche Ruhe, eine kindliche Unbefangenheit.

Alles, was Neugier und überreizte Phantasie Räthselhaftes und Unglaubliches von diesem in Einsamkeit erzogenen und, wie man meinte, tränklichen Mädchen erfanden, schmolz diesen Abend in ein Nichts zusammen.

Man fand sie reizend und anziehend. Die jungen Herren umschwärzten sie und huldigten ihr. Der Landrath bemerkte Erik's scheinbare Gleichgültigkeit mit stiller Genugthuung, desto

mehr freilich glaubte er seine Nachgiebigkeit in Wünschen der Schwester bereuen zu müssen.

Sein Haus, seine Tochter, seine eigene Person, Alles erschien ihm diesen Abend fremd, ungewöhnlich und durchaus unbehaglich.

Es liegt immer etwas ungesund in der Vorliebe, über das, was Gemüth und Geist quälen könnte, zu sinnieren, denn Landrath war diese krankhafte Angewohnheit so in Fleisch und Blut übergegangen, daß es ihm nicht mehr möglich wurde, sich den harmlosen Freuden der Geselligkeit hingeben zu können. Immer schaffte er sich etwas zur Qual und Sorge, und seine beobachtenden Augen verließen nicht den jungen Haisklaf, der sich allerdings sehr eifrig um die Gunst der holden Margerita bemühte.

Während Signe mit bezaubernder Anmuth die fehlende Hausfrau ersetzte, lehrte Hilström, der im täglichen Leben so thätige, ernste und umsichtige Geschäftsmann, die andere, nicht minder schätzenswerthe Seite seines Wesens heraus, den frohgelaunten Gesellschafter, der es liebte, in dem Bedürfnis nach Freude und Genuß in und mit der Jugend zu leben. Vergeblich aber suchte er heute den ersten Freund aufzumuntern.

Man hatte den Wein, den mannigfachen und außerleichen Speisen am Buffet zugesprochen, einige Gäste ergingen sich rauchend im Garten, einige spielten am Kartentisch, die Sangeslustigen hatten sich um den Flügel geschaart, die älteren Damen auf den Lausen niedergelassen, die im Salon angenehme Plauderplätschen bildeten, man besprach Tagesverhältnisse, beschäftigte Bildermappen, Albumsbücher, und hierbei geschah es, daß Ebba eine Photographie fand, deren Anblick sie in grenzenloses Erstaunen setzte.

Ihre Blicke suchten Anne Margerita, und als sie diese eben jetzt einmal unbeanspruchte sah, so eilte sie auf sie zu und zog sie neben sich auf ein kleines Sopha.

„Kleine Schauspielerin“, scherzte sie im Flüsterton, aber mit erblästem Gesicht, „warum hast Du mir dieses Bild denn nie gezeigt? Mir nie gesagt, daß Dir Doktor Destra's

Gattin bekannt ist. Mon dieu, ich hätte Dich dann sicher nicht gelangweilt mit meinen ausführlichen Mittheilungen. Dites — moi —“

Sie schweig erschrocken. Margerita hatte das Bild in die Hand genommen und blickte nun wie in Schreck erschrocken darauf nieder. Sie athmete hastig, ihr Mund rang vergeblich nach einem Wort.

„Ma mignonne!“ flehte Ebba bewegt, „habe ich Dich erschreckt? Certainement, das Bild kam durch Zufall in das Buch, ich war nur so ungeschickt, es zu bemerken, es zu finden. Pardon, ma chère amie, sprechen wir nicht mehr davon.“

In diesem Augenblick, da Anne Margerita ganz versetzt mit dem Bilde in der Hand dasaß, trat Erik in den Saal und vor sie hin.

„Was fehlt Ihnen?“ fragte er schnell.

Ebba richtete sich bei seinem Anblick ernst und streng auf. „Ich fühle mich nicht wohl“, flüsterte Margerita, indem sie sich erhob und Erik fremd und angstvoll anblickte, „ich kann hier nicht bleiben“, und somit verließ sie schwankend und blaß den Saal.

„Was ist denn vorgefallen? Sie sehen mich so bang und entrüstet an, habe ich Ihnen etwas gethan?“ fragte Erik unruhig.

Ein eigenartiges Lächeln umspielte Ebba's Mund. „Sie mir etwas gethan? O, nein. Aber vielleicht haben Sie etwas an meiner armen Freundin gut zu machen“, erwiderte sie.

Es lag in den bedeutungsvollen Worten die ganz Strenge ihres Denkens und Fühlens.

Erik verstand sie plötzlich.

„Sie sind eine ausgezeichnete Psychologin, das wollen Sie doch nur hören, nicht wahr?“ gab er scharf zurück.

Sie sah ihn durchdringend an.

(Fortsetzung folgt.)

Rathschläge erteilt: „Ach so ein Mann kann reizend sein, wenn er nur will!“ Herr Gabel gefiel durch seine hübsche Stimme und durch sein flottes Spiel. Wohl noch in keiner Vorstellung machte sich der Beifall so ungestüm geltend, wie in dieser.

Wilhelmshaven, 4. Nov. (Gutes Andenken.) Herr Gottlieb Radeke erhielt als Zeichen freundschaftlicher Erinnerung an seinen Vorelter Aufenthalt aus Varel eine herliche Geburtstagsgratulation in Form einer Karte und einer langen, langen Reihe von Unterschriften, sowie 1000 Stück seiner Zigarren. Es kann dies gewiß als ein Zeichen für das gute Andenken gelten, das sich der Genannte in Varel bewahrt hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

+ Gddens, 4. Nov. Infolge der ungünstigen Witterung und namentlich durch das Ueberhandnehmen der Mäuse ist auf den in unserer Feldmark belegenen Weiden wenig Gras mehr vorhanden, weshalb unsere Landwirthe sich bald genöthigt sehen, ihr sämmtliches Vieh aufzustallern.

Ans dem Friedeburgischen, 4. Nov. In unserer Gegend ist die Kartoffelernte größtentheils beschaßt und ist dieselbe eine sehr günstige zu nennen. Der Scheffel zu 25 Liter wird mit 60—70 Pf. bezahlt. — Der Krammetsvogel ist in diesem Herbst bei weitem nicht so ergiebig als in den früheren Jahren.

Oldenburg, 3. Nov. Nach der „D. Z.“ ist Se. Kgl. Hoh. der Erbgroßherzog gestern Abend hier eingetroffen.

Brake, 2. Nov. Dem Bundesrathe ist seitens Oldenburgs der Antrag zugegangen, zu beschließen, daß die Stadt Brake mit demselben Zeitpunkte, wie die jetzt noch ausgeschlossenen Theile des bremischen Staatsgebiets und die Unterweser, dem Zollgebiet angeschlossen werde; der Hafen soll ein Freigebiet ganz in derselben Weise, wie der bei der Stadt Bremen neu erbaute Hafen mit seiner Umgebung bilden und sollen die für den letzteren und für die Schifffahrt auf der Unterweser von und nach Bremen zu erlassenden Bestimmungen in gleicher Weise auf den Schifffahrtsverkehr von und nach Brake Anwendung finden; die Nachsteuer soll nach den für den Anschluß Bremens maßgebenden Grundätzen erhoben und der großherzoglich oldenburgischen Regierung zur Verwendung für die Zollschiffahrt des Freigebiets überwiesen werden. Die Begründung weist darauf hin, daß gleichzeitig mit dem Anschluß Bremens und Geestmünds auch der Anschluß Brakes an das Zollgebiet wünschenswert sei. Gewichtige Interessen der Schifffahrt und des Verkehrs sprächen aber dafür, die eigentlichen Hafenanlagen nicht mit in die Zolllinie hineinzuziehen, und würde auch der Umstand, daß Brake in nächster Konkurrenz zu Bremerhaven und Geestmünde steht, es begründet erscheinen lassen, für Brake, dessen Existenz auf dem Schifffahrts- und Hafenverkehr beruht, die bisherige gleichberechtigte Stellung mit diesen beiden Hafenplätzen zu erhalten und es auf gleichem Fuße mit denselben zu behandeln. Da aber die neue Zolllinie oberhalb Geestmünde und auf jeden Fall weit unterhalb Brake über die Weser gezogen werden soll, würden seitens der oldenburgischen Regierung die Bedenken nicht verkannt, welche der Anschließung der Hafenanlagen zu Brake von der Zolllinie entgegenstehen. Wenn daher der Anschluß Brakes an das Zollgebiet eintreten sollte, so werde es um so mehr gerechtfertigt und für die gedeihliche Entwicklung des brennenden Verkehrs in Berücksichtigung der vorliegenden Konkurrenzverhältnisse erforderlich sein, den Hafen in Brake auf jeden Fall so zu stellen, wie den bei der Stadt Bremen einzurichtenden neuen Freibeit und auch der Schifffahrt nach Brake dieselben Erleichterungen wie diejenigen nach Bremen zu bewilligen.

Quakenbrück. Hiesige und auswärtige Gänsezüchter haben in diesem Jahre für ihre Mühe gute Bezahlung erhalten. Die Aufkäufer geben durchschnittlich 3 Mk. 40 Pfg. pro Gans, und ist dieser Preis im Vergleich zu anderen Produkten wohl als hoch zu bezeichnen. Ungefähr 1100 sind am Montag Abend an der Bahn verladen.

Norderney, 27. Okt. Als ein höchst seltener Fall darf es bezeichnet werden, daß im Park der Bremer Häuser allhier zur Zeit die Birnbäume blühen. In einem andern Garten hier stehen die Birsbäume in voller Blüthe.

Norden. In den letzten Tagen zogen aus der Todtenhalle neben dem neuen Friedhofe zwei seltsame Leichenzüge heraus. Die Elemente hatten hier in erschütternder Weise ihre vernichtende Kraft offenbart. Freitag vor 8 Tagen wurde zu ihrer letzten Ruhe die Leiche eines Mannes, welche treibend auf den Wogen der benachbarten See aufgefunden war. Unbekannt und fern von ihrer Heimath ruht sie nun hier in fremder Erde. Der Bahre folgte Niemand. Und diesen Morgen wurden die Ueberreste jener Frau in's Grab gelegt, welche vor einigen Nächten in den Flammen ihres Hauses den Tod gefunden hatte. Offenlich steht unser Friedhof nicht so bald derartige Leichenzüge wieder.

— (Der ostfriesische Viehabsatz-Genossenschaft e. G.) zu Norden ist es bereits gelungen, in außerdeutschen Ländern neue Absatzgebiete für ostfriesisches Vieh zu eröffnen. Es sind u. A. Viehtransporte nach Rußland und Italien abgesandt worden und haben Absatz gefunden. Nach Mittheilung des Direktors der Ausfuhr-Genossenschaft hat das ostfriesische Vieh den allgemeinen Beifall der Lombardischen Landwirtschafts-Gesellschaft, sowie derjenigen Landwirthe gefunden, die dasselbe in Angesehen genommen haben. Anfang Oktbr. sind 82 Stück ostfries. Rindvieh in Mailand verkauft. Offenlich gelingt es der ostfries. Vieh-Absatz-Genossenschaft, neue Absatz-Gebiete zu erwerben und zu erhalten, dadurch eine Steigerung der Viehpreise zu erzielen und somit den ostfries. Landwirthen die nothwendige Einnahmequelle zu erhalten.

Bremerhaven, 3. Nov. Die „Prov.-Ztg.“ schreibt: Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ wurde mit einer Maschine neuen Systems, einer Quadrupel-Compound-Maschine, ausgestattet, die bei Denny u. Co. in Dumbarton hergestellt worden ist. Um nun die Leistungsfähigkeit und Güte der neuen Maschine zu erproben, soll der genannte Dampfer Sonntag, 6. ds., auf der Weser seine Probefahrt unternehmen.

Winden, 2. Nov. Hier selbst wird jetzt ein Zweigverein des deutschen Kolonialvereins gebildet. An der Spitze stehen mehrere sehr einflussreiche Persönlichkeiten. Unsere Handelskammer widmet der Sache großes Interesse und es steht außer

Zweifel, daß Winden und seine Umgebung an den patriotischen Bestrebungen des deutschen Kolonialvereins bald regen, thätigen Antheil nimmt.

Hannover, 1. Nov. Der Provinzial-Landtag wurde heute vom Herrn Oberpräsidenten mit folgender Rede geschlossen: „Hochgeehrte Herren! Am Schlusse Ihrer diesjährigen Verhandlungen angelangt, dürfen Sie mit ganz besonderer Befriedigung auf dieselben zurückblicken. Durch die Bewilligung eines Beitrags zu den Grunderwerbskosten des Dortmund-Emskanals haben Sie Ihr lebhaftes Interesse an diesem für die Verkehrsverhältnisse hochwichtigen Unternehmen bekundet und dessen Ausführung wesentlich gefördert. Durch die Annahme des Antrages des Provinzialausschusses, betreffend die Erwerbung einer größeren Moorfläche des links-emsischen Moores behufs deren Kultivirung und Kolonisation haben Sie sich in dankenswerther Weise an den gleichartigen Bestrebungen der Königl. Staatsregierung betheiligt. Beide Beschlüsse werden nicht verfehlen, für die zunächst betheiligten Landestheile, wie auch für die Provinz Hannover sich als nutzbringend zu erweisen. Die Vorlagen der Königl. Staatsregierung haben Sie einer eingehenden Berathung unterzogen. Ueber die Vereinigung von ländlichen Gemeinden mit der Stadt Harburg und den Gemeinden Geestmünde und Geestendorf haben Sie sich einmütig zustimmend geäußert. Zu dem Gesegentworte, betreffend die Verfassung der Realgemeinden der Provinz Hannover, haben Sie im Wesentlichen Ihr Einverständnis erklärt. Den Haushalts-etat der Provinz haben Sie festgestellt und wiederum in reichem Maße für die provinziellen Anstalten, für milde und gemeinnützige Zwecke Mittel bewilligt. In der zuverfichtlichen Erwartung, daß Ihre diesjährigen Verhandlungen der Provinz zum Segen gereichen werden, schließe ich auf Grund des § 26 der Provinzialordnung den 21. hannoverschen Provinziallandtag.“ — Dann brachte der Graf Münster ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmt, und schloß die Sitzung.

Volkswirtschaftliches.

Bekanntlich wurde der deutschen Butter der Vorwurf gemacht, daß sie sich auf längeren Seereisen nicht halte; wie aus dem untenstehenden Zeugnisse des „Nordd. Lloyd“ aber hervorgeht, muß hierin eine große Umwandlung eingetreten sein, die wir mit Freuden im nationalen Interesse begrüßen. „Dem Verbands der Meiereien des Herzogthums Oldenburg zu Oldenburg im Großherzogthum beschreiben wir hiermit, daß derselbe zur Verproviantirung unserer Dampfer, welche von Bremen nach Asien und von Bremen nach Südamerika laufen, uns feinste Tafelbutter liefert, welche allen Anforderungen entspricht, die wir zu stellen gewohnt sind. Wir haben unsern Dampfer „Oder“ im Juni dieses Jahres Butter verschiedener Ursprünge des In- und Auslandes mit auf die Reise nach China hinausgegeben, um die Haltbarkeit derselben zu erproben. Nach der Rückkehr der „Oder“ nach viermonatlicher Reise haben wir nach erfolgter Probe festgestellt, daß die Oldenburger Butter noch von tadelloser Qualität war. Gleichfalls haben unsere Dampfer nach Südamerika von dieser Butter mit hinauszugenommen und nach Heimkehr derselben haben wir bei angestellter Probe uns ebenfalls von der guten Qualität überzeugt. Es ist uns sehr angenehm, dem Produkt der heimischen Landwirtschaft dies Zeugnis ausstellen zu können und wünschen wir, daß die Bestrebungen des Oldenburger Verbandes im In- und Auslande jene Unterstützung finden, die in betheiligten Kreisen nothwendig ist, der deutschen Butter auch im Auslande einen Markt zu sichern. Bremen, Oktober 1887. Abtheilung Proviantant des Norddeutschen Lloyd. Bremermann.“

(Nachsendung von Briefen zc. im Welpostverein.) Zugänglich zu den im Welpostverein geltenden Normen über Zurückforderung von Postsendungen, Abänderung von Adressen abgehandelter Sendungen ist seit neuerdings bestimmt worden, daß der Absender berechtigt ist, bei der Aufgabe-Postanstalt auch Anträge auf bloße Nachsendung von Briefen zc. resp. auf Abänderung des Bestimmungsortes zu stellen, daß aber Anträge dieser Art auch unmittelbar an die Postbehörde des Bestimmungsortes gerichtet werden können. Nur im Verkehr mit Frankreich und Italien seien Anträge auf Nachsendung bez. Abänderung stets an die Aufgabe-Postanstalt zu richten. Bekanntlich darf Anträgen auf Rückgabe von Postsendungen bez. auf Abänderung von Adressen, soweit dieselben in den fremden Staaten zugelassen werden, nur durch Vermittelung der Aufgabepost und nach gehöriger Legitimation bei der letzteren Folge gegeben werden.

— In der Zeit vom 16. bis zum 31. Okt. d. J. liefen in Norderney ein: 204 Schaluppen und brachten an den Markt 51 070 Stüd Schellfische im Gewicht von 35 350 Kilo.

Das Augustseher Eisenwerk hat 1 % Dividende für das laufende Geschäftsjahr angelegt. Es sollen viele Bestellungen vorhanden sein, so daß ein gutes Geschäftsjahr in Aussicht steht.

Literarisches.

Im Verlage von Otto Dreher, Berlin W., unter den Linden 17, ist zwar ein nur kleines, aber darum nicht minder werthvolles **Adressbuch** erschienen. Dieses Buch bezweckt, der Handelswelt „direkte“ Auskunft zu geben, wodurch Interessenten nicht nur an Unkosten sparen, sondern die Zuverlässigkeit solcher „direkter“ Informationen pflegt auch eine größere zu sein. Dieses Adressbuch dürfte wohl bald ein händiges Inventar aller Komtoire werden, zumal der Preis dafür nur 1 Mark beträgt.

Margarine.

D. Der außergewöhnlich große Konsum der hiesigen sog. Milchbutter hat durch das seit dem 1. Oktober in Kraft getretene Gesetz, betreffend den Verkehr mit Erzeugnissen für Butter, kleinerer Abbruch erlitten. Der Verbrauch von Milchbutter ist seit Jahren in allen Kreisen ein so allgemeiner geworden, daß das Bedürfnis nach einem Ersatz für die theurere Naturbutter ein eben so dringender ist, wie nach irgend einem täglich im Haushalte gebrauchten Nahrungsmittel. Die vielleicht im ersten Augenblick abstoßende Kennzeichnung der Verkaufsstellen für Margarine, der Fässer und sogar des Einschlagpapiers wird reichlich kompensirt durch das Gutachten des beeidigten Handelschemikers Dr. Ulex in Hamburg, welcher der Margarine alle guten Eigenschaften, vor Allem aber 90 % Fettgehalt nachrühmt. Um der im Publikum verbreiteten irrthümlichen Anschauung über die Zusammensetzung der Margarine zu begegnen, möge nachstehende Analyse und das Urtheil des Handelschemikers Dr. Ulex dienen. Dr. Ulex fand durch Vergleich der Margarineprobe M mit von ihm gekaufter und mit 1,20 Mk. pro Pfund bezahlter guter holländischer Fösbutter, beide in Bezug auf Farbe und Konsistenz übereinstimmend. Der Geschmack und Geruch steht der Naturbutter zwar etwas

nach, doch ist der den Nährwerth einer Butter in erster Linie bedingend Fettgehalt bei der Margarine höher.

Die Untersuchung beider Sorten ergab:

Margarine	M	Gute holl. Fösbutter
AAA		
86,43 %		83,17 % Fett.
1,75 %		1,85 % Kochsalz.
0,50 %		0,57 % Eiweißstoffe zc.
0,00 %		0,66 % Milchzucker.
11,32 %		13,75 % Wasser.

Die größte Margarinefabrik Norddeutschlands, welche auch nach Wilhelmshaven ganz bedeutende Lieferungen macht, ist die bekannte von A. L. Mohr in Orléans bei Hamburg, welche eine Filiale in Grimsby (England) besitzt und z. B. eine Erweiterung dadurch erfährt, daß eine Zweigfabrik auf der Halbinsel Steinwärder bei Hamburg, im zukünftigen Freihafengebiet, erbaut wird, wodurch ein Eingangszoll von 10 Mk. pro 100 Kilo Margarine erpart wird. Die genannte Fabrik hat vor Kurzem das 10000ste Faß Margarine fertiggestellt, welches Ereigniß Anlaß zu einer Festlichkeit für das gesamte Personal gab.

Die Darstellung der Margarine ist eine so saubere und erfolgt mit solcher Vorsicht, daß das künstliche Produkt unter allen Nährmitteln als das reinste und geläutertste bezeichnet werden kann. Das Publikum kann daher getrost dieses Produkt kaufen und sich mit ruhigem Gewissen den Vortheil der Wohlfeilheit und des Nährwerthes der Margarine verschaffen, wenigstens sollte keine praktische Hausfrau es unterlassen, das hier Gelegte selbst an der Margarine praktisch zu erproben.

Vermischtes.

Hamburg. Zu unserer gestrigen Nachricht über den niedergebrannten Zirkus Reng theilen wir noch mit: Nur der große Stall und das Vorderhaus sind gerettet. Das Feuer ist in dem Feuerungsraum des Kastellans ausgebrochen, welcher das Feuer zu löschen versucht hatte, dabei aber zusammengebrochen war und später benennungslos von Feuerwehrleuten aufgefunden wurde. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Löscharbeiten verletzt.

Zum Stiftungsfest

des Männer-Turnvereins „Jahn“ in Wilhelmshaven.

Zum Gruß gut Heil; gut Heil dem Vaterlande,
Gut Heil dem Vaterlande, gut Heil in jedem Stande,
Gut Heil, wenn einst die Scheideklinge schlägt,
Gut Heil der Mutter, die uns einst geboren,
Gut Heil, wenn kein's der Kinder ging verloren,
Gut Heil, wenn man uns fort zu unsern Vätern trägt.
Früh nach der Ruhe an die Arbeit gehn,
Getreu stehn wir für das Wohlgerathen,
Dem Vaterlande Zeit und Kräfte weihen;
Das ist der Turner wahres Thun und Trachten,
Wer anders glaubt, mag auf die Lehre achten:
„Dem Vaterlande mußt Du treu ergeben sein.“
Frei sei der Geist, frei ist der Mensch geboren,
In Sünden nicht, er wäre dann verloren
Und trüge nicht der Gottheit Ebenbild.
Frei mußt Du selbst gebahnte Wege wandeln,
Frei sei von Trug Dein Denken und Dein Handeln,
Dann bleibst die Freiheit Dir ein sicher's Schild.
Fromm sein im Herzen und mit Selbstvertrauen
Auf eigne Kraft an eine Zukunft bauen,
Wo Juh' und Christ in einem Tempel geh'n.
In Demuth fromm den eignen Willen beugen,
Nicht mit der Lippe nur, nein, durch die That bezeugen
„Ich kämpfte für der Menschheit Wohlgerathen.“
Froh bist Du dann am Abend Deines Lebens,
Blickst auf Dein Thun, Du wirst nicht vergebens,
Wenn Du gekämpft für Wahrheit, Recht und Pflicht.
Froh leg Dein Haupt einst auf das Sterbelissen,
Froh in der Seele, Friede im Gewissen,
Geh' einst von hier — und man vergißt Dich nicht.
Wilhelmshaven, 5. Nov. 1887. W. . . . n. n.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Paris, 4. Nov. Die Kammer beräth die Konvertirungsvorlage, verwarf mit 344 gegen 173 Stimmen den Antrag des radikalen Deputirten Pichon auf Umwandlung in eine vierprozentige Rente und nahm sodann die Konvertirungsvorlage mit 276 gegen 161 Stimmen an.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Nov. Austheilung des heilig. Abendmahls. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Anmeldungen werden vorher beim Küster erbeten. Jahn's, Pastor.

Salvia, isländisches Moos, Malzertrakt etc. und noch vieles Andere, sind alles allbekannte und von den Aerzten täglich verschriebene Hustenmittel. Es wird daher alle diejenigen, welche häufig von Catarrhen, Husten, Heiserkeit etc. heimgesucht werden, interessieren, zu wissen, daß sich in Dr. R. Bod's Pectoral (Hustenstiller) alle diese wirksamen Stoffe vereinigt finden und zwar in einer Weise, daß für viele Personen wenig zusagende Geschmack mancher dieser Ingredienzen nicht hervortritt. Die ganze Zusammensetzung von Dr. R. Bod's Pectoral, welche auf jeder Schachtel außen angegeben ist, ist überhaupt, wie von kompetenter Seite versichert wird, eine derartig geschickte und rationelle, daß durch seine Anwendung eine alsbaldige Besserung sicher erwartet werden darf. Man erhält Dr. R. Bod's Pectoral a M. 1.— per Schachtel in den Apotheken. Hauptdepot: Harburg Apotheker Müller.

Wilhelmshaven, 4. Novbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	107,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100	100,55
4 pCt. Preussische consolirte Anleihe	106,80	107,15
3 1/2 pCt. do.	100,30	100,85
3 1/2 pCt. Oldemb. Confol. (bis 30. April 4 pCt. Zins)	99,25	100,25
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do.	do.	Stück
do. a 100 Mk.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	99,25	100,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodentredit-Pfandbriefe (Kündbar. 101	101	102
4 pCt. Oldenburg. Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe per Stück	155,10	156,10
in Mark	103	104
4 pCt. Gutten-Elbster Prior.-Obligationen	99	99,55
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	97	97,75
5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 10 000 Francs. und darüber)	97,20	97,75
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	97	97,55
3 Baden-Badener Stadtanleihe	89,75	90,50
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodentredit-Aktien-Bank	77,30	77,85
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodentredit-Aktien-Bank	101,45	102
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,20	169
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20,31	20,41
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.		

Prachtv. geräuch.
Lachs
Ludw. Janssen.

Empfehle eine große Auswahl in
Herren- und
Knaben - Anzügen,
Winter-Überzieher,
Damen- und Kinder-
Regenmänteln.
Frau E. Thumann,
Belfort,
Oldenburgerstraße Nr. 31a.
Zugleich bringe mein Lager in
Schuhen und Stiefeln
sowie Schuhmacher-Artikeln
in empfehlende Erinnerung.
D. D.

Kieler Sprotten
Bücklinge
Grosse Aale
Anchovis
Sardinen
Sardellen
empfehlen

J. v. Riegen,
Bismarckstr. 6.

Empfehle noch fortwährend
sehr schönes
Ochsenfleisch
das Pfund zu 40 Pfg.
J. Marx.

Bergmann's
Orig. allein echte Zahnseife
ist das vor 40 Jahren von Dr. Berg-
mann erfundene, allein v. Bergmann &
Co., Frankfurt a. M., fabrizierte vor-
zügliche Zahneinigungsmittel, welches
einen europäischen Ruf erworben. Zu
haben à 40 und 50 Pfg. bei Gebr.
Dirks.

Wohnungs-Veränderung.
Seit dem heutigen Tage wohne
nicht mehr Grenzstraße Nr. 26
sondern
Marktstraße 10.
Georg Henke,
Dekor.-Maler.

Empfehle echte
Rathenower Brillen.
Extra weiße Brillengläser
erster Qualität von jeder Nummer
in convex und concav vorrätig.
Bei Bedarf kann ich nach Prüfung
der Augen sofort eine genau passende
Brille anfertigen. Ich halte azur-
blaue Convex-Gläser stets vorrätig.
G. Meuss, Belfort,
Oldenburgerstr. 31.
Reparaturen und Gläser-Ein-
schleifen führt prompt und billig
aus
d. D.

Ein gelernter Silberarbeiter,
welcher sich als
Graveur
ausgebildet hat u. letzteres Fach haupt-
sächlich zu betreiben wünscht, sucht
dauernde Stellung.
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Laden-Einrichtung
für Colonials und Kurzwaaren wird
zu kaufen gesucht.
Offerten unter X. 11 sind in der
Exp. d. Bl. erbeten.

Eine möblierte
Barterre = Wohnung
sofort zu vermieten.
Kasernenstraße 1.

In den nächsten Tagen erwarte ich eine Schiffsladung
bester schottischer
Haushaltungs-Kohlen
aus der
Donibristle Colliery bei Crossgates Tife
und empfehle solche zu Mk. 34 per Last von 4064 Pfund frei
vors Haus. Bei Abnahme von mehreren Lasten billiger.
B. Wilts.

Erhielt wieder bedeutende Sendungen in
Paletot- & Anzugstoffen.
U. A.: Prachtvolle farbige Eskimos, prima
Anzugstoffe u. s. w.
Außerdem führe jetzt auch den berühmten Radfahrer-
stoff (genannt Puchstoff).
Ad. H. Funk,
Schneidermeister, Göterstraße Nr. 13.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes
Lager- und Exportbier
aus der ältesten und bestrenommierten Brauerei Ostfrieslands, der Ost-
friesischen Actien-Brauerei, vorm. E. E. Buss in Aurich,
und zwar:
in 1/2 Champagnerflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf.
per Flasche,
in 1/3 Bitterflaschen Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per 2 Pf.
in Fässern Lagerbier 20 Pf., Exportbier 25 Pf. per Liter.
Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Bant.

Garnirte
Damen- und Kinder-Hüte
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehlen prachtvolle Ball-Garnituren, Fichus,
Schleifen, Hüschchen, Blumen u. dergl.
Geschw. Schuchmann,
Roosstraße 76.

Zur gefl. Beachtung.
Das bisher von meinem Eheanne, Otto Trossien in
Bant, geführte
Bäckerei- und Conditorei-Geschäft
habe ich mit dem Heutigen für meine Rechnung übernommen.
Ich bitte, das dem Geschäft bisher geschenkte Wohlwollen dem-
selben auch für die Folge zuwenden zu wollen.
Bant, den 1. November 1887.

Fanni Anna Trossien.

Zu vermieten
eine möblierte Stube nebst Kammer
an 1 oder 2 Herren.
Wilhelm Albers,
Altstraße 6.

Zu vermieten
ein fein möbliertes
Zimmer
für 20 Mark.
Roosstraße 84a, II. Stage,
vis-à-vis der Stadtkaserne,
Aussicht nach der Roosstraße.

Gesucht
ein Mädchen für den Tag auf
sofort.
Kirchstraße Nr. 1.

Zu vermieten
zwei freundlich möbl. Zimmer auf
sogleich oder später.
Grenzstraße 37, unten.

Gesucht
per sofort resp. 1. Dezember eine
recht gut empfohlene
Kinderfrau
oder ein hierzu passendes älteres
Mädchen gegen hohen Gehalt.
J. B. Henschen.

Zu vermieten
1 Oberwohnung
auf sofort oder später.
W. Bruns,
Bismarckstr. 22, am Park.

Gesucht
auf sofort eine Frau oder ein
älteres Mädchen.
Sagemann, Diefriesenstr. 24,
Nordgiebel unten rechts.

30,000 Stück
junge fette Bratgänse 50 u.
55 Pfg., junge fette Enten
55 und 60 Pf. pr. Pfund franko
per Post. **J. Peiser,** Geflügel-
Marktstand, Zilsit.

Versehungshalber zu verkaufen:
1 Sopha, mehrere Kleider-
schränke, Kommode, Küchentisch,
Kindertisch, Handnähmaschine, Kin-
derwiege und Schaukelpferd, 1 Kin-
derwagen.
Berl. Roosstraße 3, parterre.

Agent gesucht
von einem bedeutenden Delicatessen-
und Conserven-engros-Geschäft in
Hamburg, welcher bei der Details-
Kundschaft gut eingeführt ist.
Offerten sub H. O. 8025 an
**Haasenstien & Vogler, Ham-
burg.**

Denaturirten
Sprit
empfehlen in ganzen Flaschen
und Demyns
Gebr. Mencke.

Empfehle:
doppelt gefiebte u. gewaschene
Kohlen
(Flammkohle)
sowie
prima Nusscoaks
zu den billigsten Preisen.
J. Volkmann,
Bant, Wilhelmshavenerstraße 13.
Ebenfalls wird ein 4-rädriger
Sandwagen zu kaufen gesucht.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich zwei Nummern mit
Text-Beilage.
Preis pro Quartal 1 Mk.
Probenummern gratis und franko.
C. A. Koch's Verlag,
Leipzig.

Frische
Schweins-Köpfe
bei Entnahme von halben Köpfen
à Pfund 20 Pf.
empfehlen
E. Langer,
Neuestraße 10.

Prima grosse
holländische
Voll-Heringe
5 Stück für 20 Pf., 30 Stück
für 1 Mark
empfehlen
H. Begemann,
Bant.

Hoppe's echte
Zwiebel-Bonbon
vorzüglichst. Hausmittel gegen Husten
und Heiserkeit empf. in Pack. à 15
und 25 Pf. **Rich. Lehmann,**
Bismarckstraße 15.

Die vorschritts-
mäßige Entleerung der
Abortsgruben und Ton-
nen besorge zu billigem
Preise.
S. Ahrens,
Heidmühle.
Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten.
Grenzstraße 81, part.

Empfehle mich als
Plätterin
in und außer dem Hause.
Näheres Roosstr. 75a, 2. Stage.

Ammen
erhalten stets kostenlos Stellung
gegen ein Gehalt von 300—360 Mk.
bei freier Station und Ammen-
Kleidung.
J. B. Henschen.

Eine junge Dame
sucht ein möbliertes Zimmer.
Näheres unter T. B. in der Exp.
erbeten.

Zu vermieten
eine möblierte Stube nebst Schlaf-
stube, ev. mit Durchgangslage.
Augustenstraße 3.

Zu vermieten
zum 15. Novbr. oder 1. Dezbr.
eine geräumige Unterwohnung.
Bremerstraße 5a.

Bürger-Gesang-Verein.
Erstes
Wintervergnügen
Sonabend, 5. Novbr.
im Parkrestaurant.
Nichtmitglieder können durch Mit-
glieder eingeführt werden.
Der Vorstand.


Sonabend, den 5. d. M.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
Tages-Ordnung.
Stiftungsfest u. d. betreffend.
Um vollständiges Erscheinen sämt-
licher Mitglieder wird dringend er-
sucht.
Der Vorstand.

Neue Maronen
„Cocusnüsse“
empfehlen
Ludw. Janssen.

Denaturirten
Spiritus
zum
Brennen, Putzen,
Poliren
empfehlen
Hugo Lüdicke.

Von der Reise zurück.
Dr. Decker, Augenarzt,
Bremen, Böningstr. 16.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines
kräftigen Mädchens
wurden hoch erfreut
Wilhelmshaven, 4. Nov. 1887.
Adolf v. d. Ohe
und Frau.

Codes-Anzeige.
Plötzlich und unerwartet endete
heute Morgen das rasche thätige
Leben unseres lieben, guten Vaters,
Schwieger- und Großvaters, des
Arbeits
Johann Heinrich Null

im Alter von 67 Jahren, 8 Monaten,
in Folge eines Gehirnslages, tief-
betrauert von seinen Angehörigen.
Neuende, den 3. November 1887.
Amstotengehülfe **Null**
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet statt am
Montag, den 7. d. M., Nachmittags
4 Uhr, auf dem neuen Friedhofe.

Dankagung.
Allen denen, die meiner
lieben Frau und meiner Kinder
trauervollen Mutter durch so
zahlreiche Theilnahme die letzte
Ehre erwiesen, sowie den
jenigen, welche ihren Sarg so
reichlich mit Blumen und
Kränzen geschmückt haben, sagen
wir hiermit unsern herzlichsten
Dank.
G. Lührs nebst Kindern.

Der heutigen An-
gabe liegt ein Prospekt über
Kaisertrank-Limonade bei,
welche bei **Hrn. J. Roeske**
in Wilhelmshaven, König-
straße 57 und Göterstr. 14,
verkauft ist.